Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellung Edith Naegeli SWB, Zürich

Edith Naegeli zeigte in der Spindel eine grössere Kollektion von Teppichen, Möbelstoffen und andern geschmackvollen Webereien. Sie hat als erste vor Jahren solide wollene Möbelstoffe herausgebracht, die sich vom modischen Charakter der damals üblich «kubistischen» Spielereien fernhielten und aus der Technik heraus, getragen von einem entwickelten Farbensinn, ein wirkliches Bedürfnis zu befriedigen wussten. Heute fragen wir immer mehr nach der technischen Gebrauchsfähigkeit auch handwerklicher Erzeugnisse, und geben uns mit der bloss formalen Qualität nicht zufrieden. Wichtig sind Edith Naegeli die Teppiche, auf die sie sich immer mehr konzentriert. Was hier zu sehen ist, umfasst neben fortlaufend gemusterten, ruhigen Stücken auch Wirkteppiche mit gut verteilten geometrischen Mustern in feinen Farben, die auf reich schattiertem Grund stehen. Durch dieses Abschattieren erhalten die Flächen jene gebrochenen, feinen Zwischentöne, die sich von der mechanischen Weberei nicht herausholen lassen. Durch die gleichzeitige Verwendung von maschinell und handgesponnener, oft pflanzengefärbter Wolle werden eigenartige, schöne Farbenwirkungen erzielt. *E. Sch.*

Bücher

Leichte Holzarbeiten

von *Fritz Spannagel*. Verlag Otto Maier, Ravensburg. 114 Seiten, 215 Abbildungen, kart. RM. 4.80, geb. RM. 5.50.

Untertitel: Ein Werkbuch für Schule und Haus, zugleich eine Sammlung vorbildlicher Kleinmöbel und Gebrauchsgegenstände. An Hand der zahlreichen Abbildungen werden die einzelnen Werkzeuge, Handgriffe, Holzverbindungen anschaulich gemacht, sodass das Buch gerade auch dem Nichtfachmann und besonders der Jugend das Verständnis des Werkstoffs Holz und seiner Bearbeitung weckt. Der Text ist knapp und anschaulich.

Das Polieren von Edelholz

von *Adolf Rudolf*. Band 20 der «Sammlung maltechnischer Schriften». Verlag Georg D. W. Callwey, München 1933. 147 Seiten Oktav, 33 Abbildungen, geheftet RM. 3.—. Untertitel: «Das Problem und die Praxis des Polierens», eine ausführliche Darstellung aller Arbeitsvorgänge und der dazu benötigten Materialien.

Handarbeiten

von *Ilse Dörken*, ein kleines Büchlein desselben Verlags, mit 80 Seiten und 65 Abbildungen, darunter vielen Photos, Preis RM. 1.80. Es befasst sich mit Nähen, Sticken, Weben, Stricken und Häkeln und führt sowohl für Jugendliche wie auch für Erwachsene die heutigen technisch wie formal wesentlich vereinfachten Gestaltungsgrundlagen zusammenfassend vor.

Der Kaminfeger bringt Glück!

So will's der Volksglaube — Ihnen aber, Herr Architekt, Herr Baumeister, kann er Pech bringen! Dann nämlich, wenn die hinuntersausende Kaminkugel den durch Kondenswasser und die Wechselwirkung von Hitze und Kälte mitgenommenen Verputz abschlägt. Ein gemauertes Kamin ist dann nicht mehr dicht, zieht schlecht: die Rauchplage ist im Haus und fast nicht mehr wegzubringen!

Wie anders bei Schofer- und Isolitkaminen: diese müssen überhaupt nicht verputzt werden, die Kaminkugel kann deshalb auch keinen Schaden anrichten! Schofer- und Isolitkamine bleiben immer dicht — im glatten, isolierten Rauchkanal erwärmt die Luftsäule rasch — deshalb tadelloser Zug bei jeder Witterung! Rechnen Sie noch dazu, dass Schofer- und Isolitkamine heute kaum mehr teurer als gemauerte sind, so verstehen Sie, warum wir Jahr für Jahr gegen die 20000 Laufmeter liefern — für die bescheidene Ofen- bis zur grössten Zentralheizung oder gewerblichen Anlage. Gerne sind wir bereit, Sie technisch zu beraten und Ihnen vollständige Kostenvoranschläge auszuarbeiten.

Kaminwerk Allschwil